



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie
leben!



Projekte zur Prävention
rechtsextremer Radikalisierung
im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Inhalt

- 4 Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Franziska Giffey
- 6 Einleitung
- 10 Pädagogische Ansätze in der Prävention von rechtsextremen Radikalisierungen

Projekte zur Prävention rechtsextremer Radikalisierung im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

- 14 **Bundesverband Mobile Beratung**
Bundesverband Mobile Beratung e.V.
- 16 **Fachstelle Rechtsextremismus und Familie**
LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen

Modellprojekte

- 18 **DisTanz_Trainingsmaßnahmen für Risikojugendliche und lokal verankerte Zentren zur Radikalisierungsprävention**
cultures interactive e.V. Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention
- 20 **Frei(T)Räume Erleben. Wege in einen demokratischen Alltag**
Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.
- 22 **#Grenzerfahrungen**
Internationaler Bund e.V.

- 24 OHA Online Hass Abbauen – Virtuelle Trainings
gegen Hass und Gewalt
Drudel 11 e.V.
- 26 Präfix R plus – Radikalisierungspräventionsprogramm
für Kinder inhaftierter Eltern und deren Angehörige
ifgg – Institut für Genderreflektierte Gewaltprävention gGmbH
- 28 Respekt für Vielfalt – Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit
Landkreis Göttingen, Fachdienst 51.5 Kinder- und Jugendarbeit
- 30 Teach2Teach – Fortbildung und Qualifizierung für Fachkräfte
im Bereich der Radikalisierungsprävention
Violence Prevention Network e.V.
- 32 WertICH groß
Christliches Jugenddorfwerk Deutschland gemeinnütziger e.V. (CJD)

Weiterführende Informationen

- 36 Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Liste der von „Demokratie leben!“ geförderten Projekte zur Prävention rechtsextremer Radikalisierung sowie weitere Anlaufstellen

- 38 Landes-Demokratiezentren
- 42 Förderung der Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger
- 46 Modellprojekte zur Radikalisierungsprävention im Themenfeld
„Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen“
- 53 Vielfalt-Mediathek
- 54 Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Franziska Giffey



Eine Spruchweisheit der Mandinka aus Afrika sagt: „Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Ein gutes und solidarisches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Überzeugung braucht viele Menschen, die im Alltag rücksichtsvoll handeln – und dabei auf der gemeinsamen Wertegrundlage eines guten Zusammenlebens bestehen: Demokratie, Frei-

heit und Rechtsstaatlichkeit. Diese gemeinsamen Werte werden immer wieder angegriffen. Menschen- und Demokratiefindlichkeit trägt verschiedene Gesichter: Rechtsextremismus, Rassismus, islamistischer Extremismus, Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Antiziganismus oder auch linke Militanz.

Die Basis für ein friedliches Zusammenleben bildet das Deutsche Grundgesetz. Die Menschen in Deutschland, die sich für unsere wehrhafte Demokratie, für gelebte Vielfalt und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen, brauchen Rückhalt und Unterstützung. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt das zivilgesellschaftliche Engagement für die Demokratie und gegen jede Form von Extremismus mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Damit fördern wir Projekte, mit denen Organisationen, Initiativen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden. Besonders wichtig ist es mir, Kinder und Jugendliche anzusprechen und ihnen Möglichkeiten der Mitgestaltung zu geben. Zum Programm

„Demokratie leben!“ gehören Projekte auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene, für eine lebendige Demokratie und damit präventiv gegen Extremismus.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Staat und Zivilgesellschaft, jeder Demokratie- und Menschenfeindlichkeit entschieden und geschlossen entgegenzutreten. Überall in Deutschland, in konkreten Projekten vor Ort. Demokratie bleibt lebendig und wird lebendiger, wenn jede und jeder Einzelne sie aktiv mitgestaltet. Deswegen rufe ich alle auf: Leben Sie Demokratie im Alltag! Mischen Sie sich ein, bekennen Sie Farbe, beginnen sie mit kleinen Schritten und machen Sie sich für eine vielfältige und respektvolle Gesellschaft stark!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Franziska Giffey". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Einleitung

Zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland setzen sich tagtäglich für ein vielfältiges, gewaltfreies und respektvolles Miteinander ein. Bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt sie seit 2015 das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ziel ist es, vor allem junge Menschen gegen menschen- und demokratiefeindliche Einstellungen stark zu machen. Das Programm setzt dabei auf verschiedenen Ebenen an: Es werden deutschlandweit aktuell mehr als 600 Projekte sowohl mit kommunalen als auch mit regionalen und überregionalen Schwerpunkten gefördert.

Die sogenannten „Partnerschaften für Demokratie“ entwickeln vor Ort in den Städten, Gemeinden und Landkreisen Strategien zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt. Die Landes-Demokratiezentren in jedem Bundesland unterstützen Menschen im Umgang mit rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Vorfällen. Sie vernetzen und koordinieren die vor Ort vorhandenen Initiativen, Maßnahmen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote zu demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen, insbesondere der Mobilen Beratung, der Opferberatung und der Distanzierungs- bzw. Ausstiegsberatung. Zudem werden wichtige, bundesweit aktive nichtstaatliche Organisationen bei der Professionalisierung und Verstetigung ihrer Arbeit unterstützt (Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger). Zahlreiche Modellprojekte entwickeln und erproben innovative Methoden und Ansätze in der Präventionsarbeit.

Das Bundesprogramm richtet sich gegen alle demokratiefeindlichen Phänomene. Beim Start der Projekte im Jahr 2015 waren die verschiedenen Facetten der Polarisierungen und Radikalisierungen nicht



absehbar. Um Antworten auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen gerade auch in Bezug auf zunehmende Polarisierungstendenzen in der Gesellschaft zu finden, hat sich das Bundesprogramm seit seinem Start im Jahr 2015 weiterentwickelt und wurde um neue Handlungs- und Maßnahmenfelder ergänzt. Die Arbeit gegen Rechtsextremismus bleibt aber weiterhin ein wichtiges Arbeitsfeld. Diese Broschüre gibt einen Einblick in die Arbeit einiger Projekte, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt auf die Prävention von Rechtsextremismus legen. Die Förderung im Bundesprogramm bietet den Programmpartnerinnen und -partnern die Möglichkeit, innovative und neue Ansätze und Methoden zu entwickeln und zu erproben. Diese Broschüre bildet erst einen Zwischenstand der bisherigen Projektarbeit ab, da sich die Projekte mitten in der Erprobung ihrer neuen Ansätze befinden.

Über die in dieser Broschüre aufgeführten Projekte hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Projekte, welche sich im Sinne eines phänomenübergreifenden Ansatzes auch mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Einstellungen auseinandersetzen und die Wechselwirkung unterschiedlicher demokratie- und menschenfeindlicher Phänomene in den Blick nehmen.

Pädagogische Ansätze in der Prävention von rechtsextremen Radikalisierungen

Dr. Frank Greuel, *Deutsches Jugendinstitut*

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ werden verschiedene Angebote gefördert, deren Ziel die Prävention von rechtsextremen Radikalisierungen ist. Die Vielfalt der Projekte ist dabei sehr groß. Es wird mit unterschiedlichsten Zielgruppen und pädagogischen Ansätzen gearbeitet.

Der größte Teil der Projekte wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Personen, die als gefährdet gelten, sich rechtsextrem zu radikalieren oder bei denen bereits erste Anzeichen für eine solche Radikalisierung sichtbar sind. Mit unterschiedlichsten pädagogischen Ansätzen versuchen die Projekte den Gefährdungen und beginnenden Radikalisierungen entgegenzuwirken. Das Spektrum reicht dabei von Trainingsformaten, aufsuchender Jugendsozialarbeit und theaterpädagogischen Angeboten bis hin zur Wissensvermittlung im Rahmen politischer Bildung. Neben Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind pädagogische Fachkräfte eine wichtige Zielgruppe von Projekten. Ziel sind hier Weiterqualifizierungen, die zum Beispiel Lehrkräfte oder Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen zum kompetenten Umgang mit rechtsextremen Erscheinungsformen befähigen.

Abgesehen von den Projekten, die vor allem mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder pädagogischen Fachkräften arbeiten, gibt es vereinzelt auch Angebote, die sich an andere Zielgruppen wenden.

Unter den geförderten Projekten finden sich zum Beispiel auch solche, die sich an Eltern wenden und Unterstützung in Erziehungsfragen leisten.

Die verschiedenen Angebote können grundsätzlich an umfangreiche Erfahrungen anknüpfen, die es in der pädagogischen Arbeit mit den verschiedenen Zielgruppen gibt. Gleichzeitig ist es ihre Aufgabe, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren und zeitgemäße Konzepte der pädagogischen Arbeit zu entwickeln. In mehreren Projekten werden in diesem Sinne zum Beispiel online-basierte Arbeitsformate und Zugänge zu Zielgruppen erprobt oder Trainingsformate mit politisch motivierten jugendlichen Gewalttäterinnen bzw. -tätern in Justizvollzugsanstalten umgesetzt. Insbesondere solche innovativen Vorhaben tragen letztlich dazu bei, dass durch die Projektförderung im Bundesprogramm wertvolle Beiträge zur fachlichen Weiterentwicklung in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus gewonnen werden.

Projekte zur Prävention
rechtsextremer Radikalisierung
im Bundesprogramm
„Demokratie leben!“

Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

Bundesverband Mobile Beratung

Bundesverband Mobile Beratung e. V.

www.bundesverband-mobile-beratung.de

E-Mail: kontakt@bundesverband-mobile-beratung.de

Tel.: 0351/5005416

Wirkungsort: bundesweites Angebot

Der Bundesverband Mobile Beratung fungiert als Dachverband für die verschiedenen Angebote Mobiler Beratung gegen Rechtsextremismus in den einzelnen Bundesländern. Seit 2015 erhält er eine Förderung zur Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Das Kernanliegen des Bundesverbands ist es, die bundesweite Vernetzung der Beraterinnen und Berater zu intensivieren und Qualitätsstandards der Arbeit der Mobilien Beratungsteams zu sichern. Er organisiert dazu bundesweite Fachtagungen und Fortbildungen, nimmt an gesellschaftlichen Debatten teil und berät Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus ist ein niedrigschwelliges Angebot mit dem Anliegen, demokratisch bürgerschaftliches Engagement zugunsten einer zivilen Menschenrechtskultur im Gemeinwesen zu stärken. Die Mobilien Beratungsteams unterstützen vor Ort vorhandene und neue zivilgesellschaftliche und demokratische Kräfte wie zum Beispiel Bürgerbündnisse, Jugendinitiativen, pädagogisches Personal, Politik und Verwaltung. Das Ziel ist die Anregung demokra-



Bildnachweis: Oleksiy Rezin/shutterstock

tischer Diskurse und das aktive Eintreten einer Zivilgesellschaft für menschenrechtliche Standards. Die Beratungsnehmerinnen und -nehmer werden mit Informationen und kompetenter Beratung bei der Entwicklung von Handlungsstrategien sowie bei der Bildung von Aktionsnetzwerken zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus unterstützt. Anlassorientiert suchen die Mobilen Beratungsteams im Rahmen ihrer alltagsnahen und aufsuchenden Arbeitsweise gemeinsam mit den örtlichen Ansprechpartnerinnen und -partnern nach Handlungsmöglichkeiten und bieten so „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Fachstelle Rechtsextremismus und Familie

LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen

www.rechtsextremismus-und-familie.de

E-Mail: lidice@lidicehaus.de

Tel.: 0421/692720

Wirkungsort: bundesweites Angebot

Seit vielen Jahren beschäftigt sich das LidiceHaus mit dem Thema Rechtsextremismus und Familie. Daraus ist die Überlegung entstanden, den Themenbereich „Umgang mit rechtsextremen Familien und ihren Kindern“ als Beratungsangebot für Fachkräfte und Initiativen, die mit rechtsextremen Kindern und ihren Eltern konfrontiert werden, zu entwickeln. Aus diesem Grund erhält die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie (RuF) seit 2015 eine Förderung zur Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger im Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Die Fachstelle bietet Beratungen für Angehörige rechtsaffiner und rechtsextremer Jugendlicher sowie Beratungen für Fachkräfte und Institutionen, die in ihrer Arbeit mit rechtsextremen Einstellungen von Familien und ihren Kindern in Berührung kommen. Die Fachstelle dient dabei als Kontakt-, Anlauf- und Beratungsstelle in den Themenbereichen Familie und Beratung. Sie bietet Gegenstrategien im Bereich von Prävention und Intervention bei der Entwicklung rechtsextremer, menschenfeindlicher Einstellungen und Sozialisierungserfahrungen. Darüber hinaus fungiert die Fachstelle als bundesweites Fachforum und Netzwerk für alle Akteurinnen und Akteure im Themenfeld Rechtsextremismus und Familie. Sie führt dazu zweimal jährlich mehrtägige bundesweite Netzwerktagungen durch. Hier werden konzeptionelle Anforderungen der Themen- und Beratungsfelder mitein-



Bildnachweis: Dmytro Zinkevych/shutterstock

ander entwickelt und reflektiert. Daneben dient die Netzwerktagung als Ort des gemeinsamen Praxisaustausches, der Qualitätsentwicklung sowie der Weiterentwicklung und Diskussion um fachliche Standards in der Beratungspraxis.

Die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie steht bundesweit als Unterstützung bei der Entwicklung und Konzipierung regionaler Beratungsangebote wie auch bei Fachveranstaltungen zur Verfügung.

Modellprojekte

DisTanz_Trainingsmaßnahmen für Risikojugendliche und lokal verankerte Zentren zur Radikalisierungsprävention

cultures interactive e. V.

Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention

www.cultures-interactive.de/de/das-projekt-distanz.html

E-Mail: info@cultures-interactive.de

Tel.: 030/60401950

Wirkungsort: Thüringen / bundesweit

Ziel des Projekts ist zum einen die Einrichtung eines modellhaft und interdisziplinär arbeitenden Fachforums zur lokal verankerten Präventionsarbeit (Radikalisierungsprävention) in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Weimarer Land („DisTanz-Zentrum“). Zum anderen werden sogenannte „DisTanz“-Trainings entwickelt und erprobt, die eine frühzeitige Distanzierung junger Menschen aus rechtsextremen Umfeldern erreichen sollen. Das Modellprojekt nimmt gezielt Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick, die sich im Frühstadium der Hinwendung zu extremistischen Einstellungen befinden und möglichst noch nicht straffällig geworden sind.

Durch die zielgruppengerechten und jugendkulturell unterlegten „DisTanz“-Trainings sollen Jugendliche dabei unterstützt werden, sich von ausgrenzenden, menschenrechtswidrigen und Gewalt befürwortenden Haltungen zu distanzieren. Sie richten sich deshalb insbesondere an Jugendliche, die durch Abwertungen gegenüber anderen Gruppen auffällig geworden sind oder an Gewaltübergriffen beteiligt waren.



Bildnachweis: Photographee.eu/shutterstock

Die Gruppen- oder Einzeltrainings können – entsprechend des jeweiligen Bedarfes – Konfliktbearbeitung, politische Bildung, Einstellungsbearbeitung, das Aufzeigen von sinnstiftenden Alternativen sowie gruppentherapeutische Angebote beinhalten.

Der weitere Schwerpunkt des Modellprojektes ist die Etablierung eines lokal verankerten „DisTanz“-Zentrums. Dieses soll die Kooperation und den Austausch von Fachkräften aus Jugend- und Familienhilfe, Jugendgerichts- und Bewährungshilfe, Polizei, Arbeitsagentur, offener Jugendarbeit und anderen Akteuren und Akteurinnen ermöglichen und stärken. Ziel ist die Etablierung eines kommunalen, institutionsübergreifenden Kompetenzforums zur Radikalisierungsprävention unter Beteiligung relevanter Akteure aus den Regelstrukturen. Das Modell soll auf andere Regionen übertragen werden und die Etablierung weiterer „DisTanz“-Zentren bewirken. Die „DisTanz“-Zentren dienen auch der Nachhaltigkeit nach Beendigung der „DisTanz“-Trainings, indem die Ergebnisse aus den Trainings, teilweise von den Jugendlichen selbst, in die sie betreuenden Regelstrukturen und das nahe private Umfeld vermittelt werden.

Frei(T)Räume Erleben. Wege in einen demokratischen Alltag

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

www.miteinander-ev.de

E-Mail: freitraeume@miteinander-ev.de

Tel.: 0345/2266450

Wirkungsort: Sachsen-Anhalt

„Frei(T)Räume erleben“ bietet sowohl in Jugendhaftanstalten als auch in ausgewählten konfliktbelasteten Stadtteilen und Regionen, in die die Jugendlichen nach einer Haftstrafe entlassen werden, Projekte und Unterstützung an, um rechtsextremer Radikalisierung vorzubeugen oder bereits vorhandene rechte Radikalisierungstendenzen im Idealfall zu unterbrechen. Das Modellprojekt bezieht dabei bereits bestehende Strukturen in den Projektregionen ein, unterstützt diese und entwickelt und erprobt gemeinsam mit ihnen neue pädagogische Ansätze, Methoden und Zugänge für Jugendliche und junge Erwachsene. Zielgruppen der Modellprojektarbeit sind Jugendliche und junge Erwachsene aus Sachsen-Anhalt zwischen 12 und 24 Jahren sowie die Fachkräfte vor Ort, die mit den jungen Menschen konfrontiert sind. Ein wissenschaftlicher Beirat berät und unterstützt das Projekt hierbei.

Im Rahmen des Modellprojektes werden Trainings- und Interventionsformate von unterschiedlicher Dauer entwickelt und erprobt, die Einfluss auf rechtsextreme Radikalisierungsprozesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen sollen. Im Projekt kommen vielfältige theater- und kulturpädagogische Methoden zum Einsatz, die mit Elementen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung sowie der politischen Bildung verknüpft werden.

Die pädagogischen Angebote sollen den Teilnehmenden Gelegenheit bieten, sich kreativ, konstruktiv und kritisch mit den eigenen Einstellungen sowie mit Vorstellungen von Ungleichwertigkeit, Stereotypen und Abwertungen von Menschengruppen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig eröffnen sie die Möglichkeit für die Teilnehmenden, sich in einem geschützten Rahmen („Frei(T)Raum“) auszuprobieren, Prozesse von Demokratie, Vielfalt, Mit- und Selbstbestimmung sowie wertorientiertes Lernen auf Augenhöhe zu erleben. Diese Herangehensweise sucht eine Balance zwischen Lebenswelt, Biografien und Sinneserfahrungen auf der einen sowie kritischer Reflexion und politischer Urteilsfähigkeit auf der anderen Seite.

Um die Übertragbarkeit der Ansätze zu gewährleisten, findet die Arbeit sowohl in einem (groß)städtischen als auch in einem ländlichen Sozialraum sowie in einer Jugendhaftanstalt statt.



Bildnachweis: Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

#Grenzerfahrungen

Internationaler Bund e. V.

grenzerfahrungen.ib.de

E-Mail: grenzerfahrungen-zgf@ib.de

Tel.: 069/945450

Wirkungsort: Frankfurt/Oder, Köln, Lübeck, Pirmasens

Das Modellprojekt „Grenzerfahrungen“ richtet sich an gefährdete Jugendliche und möchte eine Antwort auf aktuelle Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch rechtsextreme oder populistische Bewegungen und Jugendkulturen geben.

Das Modellprojekt stellt die Fragen der Entstehung von Grenzen, deren soziale Konstruktion wie auch die Auswirkungen von Grenzen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Auch geografisch ist das Modellprojekt grenznah verortet, da es in vier Bundesländern und jeweils in der Nähe von staatlichen oder geografischen Grenzen durchgeführt wird.

Im Projekt werden pädagogische Methoden und Ansätze entwickelt, die es Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichen, Grenzen auf unterschiedlichen Ebenen – persönlich, gesellschaftlich, national und international – zu erleben und deren Bedeutung zu reflektieren.

Um die soziale Konstruktion von Grenzen erfahrbar und erlebbar zu machen und für die Rolle von Grenzen als Nährboden für Nationalismus und Radikalisierungsprozesse zu sensibilisieren, wird unter anderem mit Methoden aus der Politischen Bildung, Kultur-, Medien- oder Erlebnispädagogik gearbeitet. So beschäftigen sich Jugendliche beispielsweise mit Ausgrenzungswirkungen von Sprache, formulieren



Bildnachweis: John Swannick/shutterstock

positive Statements für Vielfalt und gestalten diese künstlerisch-kreativ mit Stoff und Farbe. Auch durch pädagogisch begleitete Exkursionen zu nationalstaatlichen Grenzen wird erlebbar, wie sich diese durch Nationalismus in ideologische Grenzen transformieren können.

Erfolgreiche, praxistaugliche und übertragbare Ansätze aus dem Modellprojekt werden auf der Homepage des Projekts als Workshop-Konzepte oder „Methodenkoffer“ offen zur Verfügung gestellt.

OHA Online Hass Abbauen – Virtuelle Trainings gegen Hass und Gewalt

Drudel 11 e.V.

www.online-hass-abbauen.de

E-Mail: oha@drudel11.de

Tel.: 03641/35 78 05

Wirkungsort: Jena, Thüringen, im Internet

Ziel des Modellprojektes ist es, dem veränderten Freizeitverhalten von Jugendlichen Rechnung zu tragen und ein webbasiertes Angebot zur Deradikalisierung für bereits radikalisierte Jugendliche und junge Menschen zu schaffen. Im Rahmen des Projektes entwickelt und erprobt Drudel 11 e.V. daher ein virtuelles Training zum Abbau von Hass und Gewalt. Zielgruppe des Angebots sind rechtsextrem orientierte junge Menschen.

Bei der virtuellen Umsetzung des Online-Trainings sind Multimedialität und Interaktivität grundlegende Gestaltungsprinzipien. Das modular aufgebaute Training besteht aus verschiedenen Übungseinheiten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie in E-Learning-Kursen eigenständig bearbeiten. Inhaltlich untergliedert sich das Training in die vier Themenfelder:

- | Straftaten und Gewalt
- | Personale Identität
- | Soziales Umfeld
- | Hass und Vorurteile



Bildnachweis: Drudel 11 e.V.

Durch das Online-Training sollen Aggressionshemmschwellen erhöht, Reflexionsprozesse angestoßen sowie eigene Ressourcen entdeckt und Handlungsstrategien erarbeitet werden. Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Training absolvieren, ist eine pädagogische Begleitung durch das Projektteam vorgesehen. Den Teilnehmenden soll ermöglicht werden, in der virtuellen Welt über Textnachrichten Schritt für Schritt eine Beziehung zu einer echten Person aufzubauen. Der Ansatz ist damit dem pädagogischen Grundsatz verpflichtet, auch im virtuellen Kontext beziehungsorientiert zu handeln.

Das Training wird zuerst in Justizeinrichtungen wie Jugendarrest, Strafvollzug, Bewährungs- oder Jugendgerichtshilfe getestet und implementiert. In einem zweiten Schritt soll das webbasierte Trainingsprogramm im Internet verfügbar gemacht werden.

Präfix R plus – Radikalisierungspräventionsprogramm für Kinder inhaftierter Eltern und deren Angehörige

ifgg – Institut für Genderreflektierte Gewaltprävention gGmbH

www.ifgg-berlin.de/praefix-r.htm

E-Mail: mail@ifgg-berlin.de

Tel.: 030/74773117

Wirkungsort: Brandenburg

Das Modellprojekt „Präfix R plus – Radikalisierungsprogramm für Kinder inhaftierter Eltern und Angehöriger“ fußt auf der Erkenntnis, dass sich Kinder inhaftierter Eltern in einer Lebenssituation befinden, in welcher sie besonders verletzlich und anfällig für rechtsextreme Orientierungen sind.

„Präfix R plus“ verfolgt deswegen das Ziel, Eltern in Haft in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und mit ihnen gemeinsam Wege zu suchen, wie sie – gerade auch in der Zeit ihrer Inhaftierung – eine verbindliche und verantwortungsvolle Beziehung zu ihrem Kind gestalten können. Sie sollen befähigt werden, die Werte, Normen und Haltungen, die ihren Erziehungsstil prägen, zu reflektieren. Das Projekt richtet sich an inhaftierte Mütter und Väter sowie an die für die Betreuung der Kinder zuständigen Personen und Angehörige. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Arbeit mit den Angehörigen.

Die für die Betreuung der Kinder zuständigen Personen und die Angehörigen der inhaftierten Eltern – Partnerinnen und Partner, Eltern, Verwandte, Pflegeeltern oder Betreuungspersonen – werden in den angestoßenen Veränderungsprozess miteinbezogen.

Diesem wird parallel zu dem Coaching mit dem Elternteil in Haft ein spezielles, auf die Angehörigen ausgerichtetes Coaching angeboten. Ziel der Einbeziehung der Angehörigen ist es, die jeweilige Familiensituation aus mehreren Perspektiven zu betrachten und zu bearbeiten und damit die Wirksamkeit des Coachingprozesses zu erhöhen. Im Rahmen der Gruppen- oder Einzelcoachings wird ein systemisch ressourcenorientierter Ansatz verfolgt.

Um passende Unterstützungsangebote für die Familien zu installieren, wird mit den regionalen Sozialen Diensten, freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und Initiativen in der Kommune kooperiert.



Respekt für Vielfalt – Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit

Landkreis Göttingen, Fachdienst 51.5 Kinder- und Jugendarbeit

www.landkreisgoettingen.de/magazin/artikel.php?artikel=7275

E-Mail: info@landkreisgoettingen.de

Tel.: 0551/5250

Wirkungsort: Landkreis Göttingen

Das Modellprojekt „Respekt für Vielfalt – Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit“ richtet sich an Jugendliche und Jugendgruppen und deren sozialräumliches Umfeld. Als Projekt in kommunaler Trägerschaft werden die bestehenden Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Göttingen genutzt, um Rechtsextremismusprävention als Querschnittsaufgabe in den vor Ort vorhandenen Regelstrukturen auszubauen. Das Modellprojekt „Respekt für Vielfalt“ ist Teil eines Gesamtkonzepts zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention im Landkreis.

Ziel der Projektarbeit ist die Thematisierung und Distanzierung von extrem rechter Ideologie und die Stärkung demokratischer Jugendstrukturen im ländlichen Raum. Das Projekt entwickelt und erprobt hierzu pädagogische Interventionsformate, die Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen in den strukturschwachen ländlichen Räumen Südniedersachsens aufhalten sollen. Ansatzpunkt ist das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, welches verschiedene Formen der Diskriminierung miteinbezieht. Darauf aufbauend setzen die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an den Lebensrealitäten, Interessen und der Freizeitgestaltung der Jugendlichen an, um Konflikte, (Wert-)Haltungen und Handlungen begleitend zu thematisieren und zu reflektieren. Erprobt wird dabei ein jugendbezogener Metho-



Bildnachweis: konstantinos69/shutterstock

denmix aus Streetwork, aufsuchender Beratung, offener Jugendarbeit, Erlebnispädagogik und Gruppenarbeit.

Das Projekt umfasst Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden, Projektarbeit mit Schulen und Vereinen, Streetwork in besonders gefährdeten Sozialräumen, Beratung, Unterstützung und Kooperation mit sozialen Diensten im Landkreis, die Arbeit mit Angehörigen von extrem rechts orientierten oder gefährdeten Jugendlichen sowie interne Fortbildungen für die sozialen Dienste im Landkreis Göttingen. Schließlich werden auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Beratungs- und Bildungsangebote geschult.

Grundlegendes Ziel des Projektes ist die Entwicklung lokaler Konzepte an Pilotstandorten, die dann auf andere Standorte übertragen werden können. Die lokalen Konzepte werden unter anderem über Handlungsfahrpläne, Informationsveranstaltungen und Fachtage verbreitet.

Teach2Teach – Fortbildung und Qualifizierung für Fachkräfte im Bereich der Radikalisierungsprävention

Violence Prevention Network e.V.

www.violence-prevention-network.de

E-Mail: teach2teach@violence-preventionnetwork.de

Tel.: 030/407 55 120

Wirkungsort: bundesweit

Ziel des Modellprojekts „Teach2Teach – Fortbildung und Qualifizierung für Fachkräfte im Bereich der Radikalisierungsprävention“ ist es, neue pädagogische Ansätze und Konzepte im Umgang mit Rechtspopulismus zu entwickeln und Fachkräften im Rahmen von Fortbildungen und Qualifizierungen die erfolgreich erprobten Ansätze zugänglich zu machen.

Im Rahmen des Projekts werden zunächst der Forschungsstand im Themenfeld Rechtspopulismus sowie die aktuellen Entwicklungen ausgewertet. Zweimal pro Jahr werden darüber hinaus sogenannte „Innovations-Werkstätten“ durchgeführt, um gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis zu den Themen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus den Forschungsstand sowie die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen zu bewerten.



Bildnachweis: Rawpixel.com/shutterstock

Ziel der systematischen Auswertung ist die darauf aufbauende Entwicklung und Erprobung neuer innovativer Ansätze im Umgang mit radikalierungsgefährdeten und rechtsaffinen Menschen, wie beispielsweise Anhängerinnen und Anhängern der „Neuen Rechten“ oder den sogenannten „Reichsbürgerinnen und Reichsbürgern“.

Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist die Erarbeitung von Konzepten zur Arbeit mit Eltern und deren Kindern, die innerhalb von pädagogischen Einrichtungen mit rechtspopulistischen bzw. rechtsextremen Einstellungen aufgefallen sind.

WertICH groß

Christliches Jugenddorfwerk Deutschland gemeinnütziger e.V. (CJD)

www.wertich-gross.de

E-Mail: sindy.moeller@cjd-nord.de

Tel.: 03996/15720911

Wirkungsort: Landkreise Rostock und Mecklenburgische Seenplatte
(Regionen um die Städte Malchin, Teterow, Krakow am See)

Gerade in ländlich geprägten Regionen, in denen wenig Freizeitinfrastruktur vorhanden ist, versuchen rechtsextreme Akteurinnen und Akteure rechtsextreme Orientierungen über alltagskulturelle Erlebnisse wie beispielsweise Ferienfahrten oder andere Freizeitangebote an Kinder und Jugendliche zu vermitteln. Das Projekt in der Modellregion um die Kleinstädte Teterow, Malchin und Krakow am See möchte Kinder und Jugendliche gegenüber diesen radikalierenden Angeboten widerstandsfähig machen. Grundlegendes Ziel der Projektarbeit ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer eigenen Identität zu festigen und ihre Akzeptanz gegenüber anderen Identitäten und Lebensmodellen zu fördern. Das Modellprojekt „WertICH groß“ entwickelt und erprobt daher präventiv-pädagogische Angebote zur Identitätsstärkung von Kindern und Jugendlichen, die sich im Übergang vom Kindes- zum Jugendalter befinden.

Innerhalb der Familie knüpfen Kinder ihre ersten und engsten sozialen Beziehungen. Über die Beschäftigung mit diesen familiären Beziehungen sollen sie deshalb dazu angeregt werden, sich mit ihrer eigenen Identität auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen nähert sich das Projekt den Themen Freundschaft und Wertvorstellungen, um sich anschließend mit demokratischen Werten zu befassen, die für ein friedliches Zusammenleben über das Nahumfeld hinaus wichtig sind. Die methodische Umsetzung erfolgt mittels



Bildnachweis: Pitiphat Kanjanamukda/istockphoto

verschiedener altersgemäßer pädagogischer Angebote wie erlebnis- und theaterpädagogischer Übungen, medienpädagogischer Angebote zum kompetenten Umgang unter anderem mit Social Media und Methoden des selbstgesteuerten Lernens in Gruppen von Gleichaltrigen (Peer-Education).

Das Projekt legt ein besonderes Augenmerk auf die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in den schulischen Übergängen. So werden Kinder aus der 4. Klassenstufe über drei Jahre bis in die 6. Klasse begleitet. Jugendliche aus der 6. Klassenstufe werden ebenfalls drei Jahre bis in die 8. Klasse begleitet. Weiterhin werden pädagogische Fachkräfte, Eltern und andere Angehörige unterstützt, ihren Beitrag in der Identitätsentwicklung zu leisten.

Weiterführende Informationen

Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Neben den in dieser Broschüre vorgestellten Projekten aus dem Bereich Rechtsextremismusprävention fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit „Demokratie leben!“ auch viele Projekte, die sich mit anderen demokratiefeindlichen Phänomenen befassen. Darunter gehören zum Beispiel Rassismus, Antisemitismus, Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit, Antiziganismus, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, gewaltorientierter Islamismus und linke Militanz.

Die Internetseite www.demokratie-leben.de gibt einen Überblick zum gesamten Bundesprogramm. Hier finden sich Informationen zu allen Programmbereichen sowie eine Projektlandkarte, auf der die aktuell mehr als 600 geförderten Projekte in ganz Deutschland mit weiterführenden Informationen aufgeführt sind. Die Internetseite beinhaltet außerdem einen umfassenden Veranstaltungskalender, der die im Rahmen des Programms durchgeführten Tagungen, Konferenzen, Workshops und Aktionstage auflistet. Zusätzlich besteht dort die Möglichkeit, den Newsletter des Bundesprogramms zu abonnieren.

Liste der von „Demokratie leben!“ geförderten Projekte zur Prävention rechtsextremer Radikalisierung sowie weitere Anlaufstellen (Stand: Juli 2018)

Auf den folgenden Seiten sind Informationen über die Landes-Demokratiezentren aufgeführt, die die Angebote der Mobilen Beratung, der Opferberatung sowie der Distanzierungs- und Ausstiegsberatung auf Länderebene koordinieren.

Des Weiteren sind im Folgenden alle Projekte aufgelistet, die im Bundesprogramm als Modellprojekte zur Radikalisierungsprävention im Themenfeld „Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen“ gefördert werden, oder die eine Förderung zur Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger erhalten und hierbei einen Schwerpunkt auf den Phänomenbereich Rechtsextremismus legen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Projekte, die sich auch mit rechtsextremen Einstellungen auseinandersetzen, da die Schwerpunktsetzung vieler Projekte im Bundesprogramm phänomenübergreifend ist.

Landes-Demokratiezentren

Wichtige Anlaufstelle in den Ländern sind die dortigen Landes-Demokratiezentren. Sie koordinieren die verschiedenen Beratungsangebote zu demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen, insbesondere die Angebote der Mobilen Beratung, der Opferberatung und der Distanzierungs- bzw. Ausstiegsberatung. Außerdem bündeln sie die im jeweiligen Land durchgeführten Maßnahmen zur Stärkung von Demokratie, Vielfalt und zur Radikalisierungsprävention.

Baden-Württemberg

Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum – Jugendstiftung Baden-Württemberg

Tel.: 07042 831717

info@demokratiezentrum-bw.de

www.demokratiezentrum-bw.de

Bayern

Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus c/o Bayerischer Jugendring Körperschaft des öffentlichen Rechts

Tel.: 089 693344424

lks@bjr.de

www.lks-bayern.de

Berlin

Landes-Demokratiezentrum für Vielfalt und Respekt

Tel.: 030 90133494

Stanislawa.Paulus@SenJustVA.Verlin.de

www.berlin.de/lb/ads/schwerpunkte/rechtsextremismus-rassismus-antisemitismus/landesdemokratiezentrum

*Brandenburg***Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“/
Bündnis für Brandenburg**

Tel.: 03391 8661170

tolerantes.brandenburg@stk.brandenburg.de

www.tolerantes.brandenburg.de

*Bremen***Demokratiezentrum Land Bremen**

Tel.: 0421 36199667

Demokratiezentrum@soziales.bremen.de

www.demokratiezentrum.bremen.de

*Hamburg***Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration**

Tel.: 040 428633774

LDZ@basfi.hamburg.de

www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus

*Hessen***beratungsNetzwerk hessen, Philipps-Universität Marburg**

Tel.: 06421 2821110

kontakt@beratungsnetzwerk-hessen.de

www.beratungsnetzwerk-hessen.de

*Mecklenburg-Vorpommern***Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz**

Tel.: 0385 3020922

poststelle@lpb.mv-regierung.de

www.beratungsnetzwerk-mv.de

*Niedersachsen***Niedersächsisches Demokratiezentrum**

Tel.: 0511 1208712

landes-demokratiezentrum@lprnds.de

www.ldz-niedersachsen.de

*Nordrhein-Westfalen***Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus**

Tel.: 0211 896-4863/-4868/-4869

lks@politische-bildung.nrw.de

www.nrweltoffen.de

*Rheinland-Pfalz***Landeskoordinierungsstelle „Demokratie leben!“ in Rheinland-Pfalz**

Tel.: 06131 967185

lks-demokratie-leben@lsjv.rlp.de

www.demokratie-leben-rlp.de

*Saarland***Landeskoordinierungsstelle, Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie**

Tel.: 0681 5017260 und 0681 5012341

landesdemokratiezentrum@soziales.saarland.de

www.saarland.de/223380.htm

*Sachsen***Demokratie-Zentrum Sachsen**

Tel.: 0351 56454950

lks-dz@sms.sachsen.de

www.demokratiezentrum.sachsen.de

*Sachsen-Anhalt***Landeskoordinierungsstelle, Ministerium für Arbeit
und Soziales Sachsen-Anhalt**

Tel.: 0391 5674653

gundel.berger@ms.sachsen-anhalt.dewww.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de

*Schleswig-Holstein***Landes-Demokratiezentrum Schleswig-Holstein (LDZ)**

Tel.: 0431 9883130

info@ldz.dewww.landesdemokratiezentrum-sh.de

*Thüringen***Landeskoordinierungsstelle des Thüringer Landesprogramms
für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit in Thüringen**

Tel.: 0361 573411422

anja.zachow@tmbjs.thueringen.dewww.denkbunt-thueringen.de/foerderung/bundesprojekte

Förderung der Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

Wichtige nichtstaatliche Organisationen, die in der Arbeit gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit und für Demokratie und Vielfalt bundesweit tätig sind, werden durch das Bundesprogramm bei ihrer Professionalisierung und der Verstetigung ihrer Arbeit unterstützt.

Ausstiegsberatung

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Ebertystr. 46

10249 Berlin

Tel.: 030 42018690

info@zentrum-demokratische-kultur.de

www.zentrum-demokratische-kultur.de

Bundesverband Mobile Beratung

Bundesverband Mobile Beratung e.V.

Bautzner Str. 45

01099 Dresden

Tel.: 0351 5005416

kontakt@Bundesverband-Mobile-Beratung.de

www.bundesverband-mobile-beratung.de

Dachverband Ausstiegsberatung

Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e. V.

Kiefholzstr. 1

12435 Berlin

Tel.: 03641 35 78 05

info@ausstiegzumeinstieg.de

www.ausstiegzumeinstieg.de

Dachverband Opferberatung

**Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter,
rassistischer und antisemitischer Gewalt**

Sewanstraße 43

10319 Berlin

Tel.: 030 33859777

info@verband-brg.de

www.verband-brg.de

Deradikalisierung im Strafvollzug

Violence Prevention Network e. V.

Alt-Moabit 73

10555 Berlin

Tel.: 030 91795464

post@violence-prevention-network.de

violence-prevention-network.de

Gleichbehandlung, Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt

**Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung,
gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.**

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 4301290

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de

Kirche und Rechtsextremismus

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Auguststr. 80

10117 Berlin

Tel.: 030 28395 184

asf@asf-ev.de

www.asf-ev.de

Radikalisierungsprävention und Engagement für Naturschutz

**NaturFreunde Deutschlands, Verband für Umweltschutz,
sanften Tourismus, Sport und Kultur, Bundesgruppe Deutschland e. V.
(NaturFreunde Deutschlands) zusammen mit der
Naturfreundejugend Deutschlands**

Warschauer Str. 58 a

10243 Berlin

Tel.: 030 297 732 60

info@naturfreunde.de

www.naturfreunde.de/farn

Rechtsextremismus und Familie

LidiceHaus

Jugendbildungsstätte Bremen gGmbH

Weg zum Krähenberg 33 a

28201 Bremen

Tel.: 0421 692720

lidice@lidicehaus.de

www.rechtsextremismus-und-familie.de

Rechtsextremismus und Gender

Amadeu Antonio Stiftung

Novalisstraße 12

10115 Berlin

Tel.: 030 24088610

info@amadeu-antonio-stiftung.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de

*Rechtsextremismusprävention und menschenrechtsorientierte
Jugend(Kultur)arbeit*

Cultures Interactive

Verein zur Interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e. V.

Mainzer Str. 11

12053 Berlin

Tel.: 030 60401950

info@cultures-interactive.de

www.cultures-interactive.de

Unterstützung einer engagierten Zivilgesellschaft

Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

Stauffenbergstr. 13–14

10785 Berlin

Tel.: 030 2639783

info@gegen-vergessen.de

www.gegen-vergessen.de

Modellprojekte zur Radikalisierungsprävention im Themenfeld „Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen“

Modellprojekte sind innovative, zeitlich begrenzte Projekte, deren Erkenntnisse auf andere Träger oder Förderbereiche, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, übertragbar sein sollen. Sie sollen an dringenden Fragen und Problemen ansetzen, neue und innovative Ansätze und Arbeitsformen erproben, Zugänge zu schwer erreichbaren Zielgruppen erschließen sowie wirkungsorientiert geplant und umgesetzt werden.

Debate – für digitale demokratische Kultur

Amadeu Antonio Stiftung

Novalisstraße 12

10115 Berlin

Tel.: 030 24088610

info@amadeu-antonio-stiftung.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de

*Dekonstrukt – Auseinandersetzung
mit neurechter Ideologie und Strukturen*

CJD Nord, Büro Hamburg

Glockengießerwall 3

20095 Hamburg

Tel.: 040 211 118 132

info@dekonstrukt.org

www.cjd-nord.de

DelOS – Demokratie leben in Osnabrück

DETO – Verein zur Förderung von Demokratie, Toleranz und interkulturelle Verständigung Osnabrück e. V.

Große Schulstraße 53

49078 Osnabrück

Tel.: 0541 4099440

info@deto-ev.org

www.deto-ev.org/delos/delos.htm

*Demokratieförderung durch Kommunale Konfliktberatung
in der Altmark (Sachsen-Anhalt)*

**Verein zur Förderung der beruflichen Bildung in der Region
Altmark West e. V. (VFB Salzwedel)**

Alte Pumpe 11

29410 Salzwedel

Tel.: 03901 301490

kontakt@vfb-saw.de

www.vfb-saw.de

#denk_net – Stärkung der digitalen Zivilgesellschaft

ServiceBureau Jugendinformation Bremen

Grünenstr. 7

28199 Bremen

Tel.: 0421 33008920

denknet@jugendinfo.de

www.denk-net.info

DisTanZ_ Trainingsmaßnahmen für Risikojugendliche und lokal verankerte Zentren zur Radikalisierungsprävention

cultures interactive e. V.

Mainzer Str. 11

12053 Berlin

Tel.: 030 60401950

info@cultures-interactive.de

www.cultures-interactive.de/de/das-projekt-distanz.html

„Es ist Deine Kampagne – (Inter)aktiv für eine lebendige Demokratie!“

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein

Freienwalder Chaussee 8–10

16356 Werftpfehl/Werneuchen

Tel.: 033398 899912

info@kurt-loewenstein.de

www.esistdeinekampagne.de

Frei(T)Räume Erleben. Wege in einen demokratischen Alltag

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V.

Erich-Weinert-Str. 30

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 620773

freitraeume@miteinander-ev.de

www.miteinander-ev.de

Gemeinschaftsunterkunft trifft Gemeinde

Gesellschaft für Inklusion und Soziale Arbeit e.V.

Zum Jagenstein 3

14478 Potsdam

Tel.: 0331 9676250

info@fazit-brb.de

www.fazit-brb.de/gu_trifft_gemeinde.html

#Grenzerfahrungen

Internationaler Bund (IB)

Valentin-Senger-Str. 5

60389 Frankfurt am Main

Tel.: 069 945450

grenzerfahrungen-zgf@ib.de

grenzerfahrungen.ib.de

Komm rein!

SWF e.V.

Heinrich-Schütz-Str. 47

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 444280

bumerang@swfev.de

www.swf-verein.de

OHA Online Hass Abbauen – virtuelle Trainings gegen Hass und Gewalt

Drudel 11 e.V.

Schleidenstraße 19

07745 Jena

Tel.: 03641 357805

oha@drudel11.de

www.online-hass-abbauen.de

*Präfix R plus – Radikalisierungspräventionsprogramm
für Kinder inhaftierter Eltern und deren Angehörige*

**ifgg – Institut für Genderreflektierte
Gewaltprävention gGmbH Privatinstitut**

Osloer Straße 12 – Aufgang A

13395 Berlin

Tel.: 030 74773117

mail@ifgg-berlin.de

www.ifgg-berlin.de/praefix-r.htm

Respekt für Vielfalt - Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit

Landkreis Göttingen – Jugendamt, Kinder- und Jugendbüro

Gothaer Platz 2

37083 Göttingen

Tel.: 0551 5250

info@landkreisgoettingen.de

www.landkreisgoettingen.de/magazin/artikel.php?artikel=7275

Rückenwind – Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe

**Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost gGmbH
c/o Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt Braunschweig**

Bohlweg 55

38100 Braunschweig

Tel.: 0531 1233642

info@arug.de

www.arug-zdb.de/rueckenwind

*Seitenwahl***Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Ost gGmbH;
c/o Zentrum Demokratische Bildung (ZDB) Wolfsburg**

Heinrich-Nordhoff-Str. 73-77

38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 8913050

info@zdb-wolfsburg.de

www.arug-zdb.de

*TANDEM TolerANz fördern, DEMokratie erfahren,
gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit abbauen*

RE/init e. V.

Am Steintor 3

45657 Recklinghausen

Tel.: 02361 30210

info@reinit.de

tandem-nrw.de

*Teach2Teach – Fortbildung und Qualifizierung für Fachkräfte
im Bereich der Radikalisierungsprävention*

Violence Prevention Network e. V.

Alt-Moabit 73

10555 Berlin

Tel.: 030 40755120

teach2teach@violence-prevention-network.de

violence-prevention-network.de/de/aktuelle-projekte/

teach2teach

*TRARA – Modellprojekt zur Implementierung von
Transferstrategien als Radikalisierungsprävention*

LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.

Untere Aktienstr. 12

09111 Chemnitz

Tel.: 0176 810 25 466

trara@mja-sachsen.de

www.mja-sachsen.de/trara

Werte verteidigen – Bundeswehr für Vielfalt und Toleranz

**Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ
im Bistum Aachen e.V. Nell-Breuning-Haus (NBH)**

Wiesenstr. 17

52134 Herzogenrath

Tel.: 02406 95580

info@nbh.de

www.nbh.kibac.de

WertICH groß

**Christliches Jugenddorfwerk Deutschland
gemeinnütziger e.V. (CJD)**

Siegfried-Marcus-Str. 45

17192 Waren (Müritz)

Tel.: 03996 15720911

E-Mail: sindy.moeller@cjd-nord.de

www.wertich-gross.de

Vielfalt-Mediathek

Im Rahmen der Projekte im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie in den Vorgängerprogrammen wurde eine Vielzahl von Materialien erstellt: Bücher, Broschüren, Arbeitshilfen, Filme, aber auch Webportale, Kalender, Spiele und Musik. Für andere Projektträger, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Interessierte sind das Wissen und die Kompetenzen, die in den einzelnen Projekten erworben worden sind, eine unschätzbare Hilfe für die (Fort-) Entwicklung wirksamer Strategien gegen Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Um die Projektmaterialien einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und die Nachhaltigkeit der Projekte zu sichern, recherchiert und archiviert die Vielfalt-Mediathek des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismussarbeit e.V. (IDA) seit 2006 Materialien aus den jeweils aktuellen Bundesprogrammen und stellt diese unter www.vielfalt-mediathek.de zur Verfügung.

Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat fördert Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus in ländlichen oder strukturschwachen Regionen.

Zusammenhalt durch Teilhabe unterstützt gezielt Vereine und Initiativen, die regional verankert sind. Bestehende Strukturen sollen auf- und ausgebaut werden, Verbände können auch nach ihren Projekten darauf zurückgreifen. Sie können eigene Beraterinnen und Berater gegen Extremismus ausbilden und zukunftssträchtige Methoden entwickeln, mehr Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern.

Schwerpunkt

Förderung von Projekten für demokratische Teilhabe
und gegen Extremismus

Verantwortlich

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung
Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Friedrichstraße 50
10117 Berlin

Tel.: 030 254504-441

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag-Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*

Artikelnummer: 5BR308

Stand: August 2018, 1. Auflage

Bildnachweis Titel: chris-mueller/istockphoto.com

Bildnachweis Frau Dr. Giffey: Bundesregierung/Jesco Denzel

Gestaltung: neues handeln GmbH

Druck: Zarbock GmbH & Co. KG

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse 115@gebaerdentelefon.d115.de Informationen zu erhalten. Ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>